

Kurzbericht zum Feuersturmgedenken am 25. Juli 2021

Zum 78. Gedenken an den Feuersturm von 1943 wurde in diesem Jahr wieder großflächig eingeladen. Mit Voranmeldung, Kontaktlisten und nicht Angemeldeten, die am Tag selbst vor der Tür standen, wurde die Kapazität der Kirche St. Thomas ausgeschöpft, die nach Corona-Abstandsregeln besetzt war und max. 80 Personen zuließ. Durch das Projekt „Stadtteilgeschichte/n aus Rothenburgsort“ der MSH Medical School Hamburg bekam das Gedenken eine zusätzliche, hochqualitative Komponente sowohl aus künstlerischer Sicht als auch aus meiner im Antrag formulierten Motivation heraus, die Zeitzeug*innen mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung ihrer Geschichten bei der Verarbeitung des Erlebten zu begleiten. Die Fotografin der Medical School Hamburg, Anna Clarks, hielt den ganzen Tag im Bild fest und konnte mit ganz anderer Aufmerksamkeit als wir mit unseren Mitteln bisher Stimmungen, Bilder und Eindrücke des Tages festhalten. Musikalisch wurde der Gottesdienst voll verantwortlich vom PEM-Theater gestaltet, das als beteiligte Institution nicht mehr wegzudenken ist und auch die künstlerische Leitung am Mahnmal nach dem Gottesdienst innehat.

Die Fotos von Anna Clarks zeigen eine gelöste, entspannte Stimmung, auch den Stolz der am Gottesdienst beteiligten Zeitzeugin Vera Lettow – trotz der schweren Themen, denen alle sich mit diesem Gedenken immer wieder aussetzen. Austausch war v.a. beim Mittagessen möglich, das im Haus der Jugend stattfand und ein guter Ort der Begegnung und Vertiefung war.

Mit einer Abschlussveranstaltung der künstlerischen Beiträge der MSH Medical School Hamburg in der Kirche am Sonntag, 12. September 2021 hatten alle, die wollten, nochmal Gelegenheit, die Ausstellung und den Hör-Film mit Interviews der Zeitzeug*innen in Ruhe anzuschauen und Rückschau zu halten. Ca. 40-50 Personen haben dies auch in Anspruch genommen.

Alles in allem eine „runde Sache“, gut investierte Verfügungsfonds-Mittel, die wieder den einen oder die andere Teilnehmer*in und Zeitzeug*in ein Stück heiler werden lässt.

Pastorin Cornelia Blum

Hamburg, 13. Oktober 2021